

Fest der heiligen Familie Sonntag in der Weihnachtsoktav Lesejahr A

Evangelium: Mt 2,13-15.19-23

1. Hinführung

(kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Wir hören eine der Erzählungen rund um die Geburt Jesu aus dem Matthäusevangelium: Die Sterndeuter haben das neugeborene Jesus-Kind angebetet. Nun ziehen sie fort. Die Gefährdung durch Herodes bleibt.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Text verzichtet auf die Schilderung des Kindermordes in Betlehem (Mt 2,16-18), um den Fokus ganz auf Josef, Maria und Jesus, die „Heilige Familie“, zu lenken. Am Fest der Unschuldigen Kinder wird diese Passage nachgeholt. Es ist daher nicht notwendig, sie mit vorzulesen.

b. Betonen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

- 13 Als die Sterndeuter wieder gegangen waren,
siehe, da erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn
und sagte: Steh auf,
nimm das Kind und seine Mutter
und flieh nach Ägypten;
dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage;
denn Herodes wird das Kind suchen,
um es zu töten.
- 14 Da stand Josef auf
und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter
nach Ägypten.
- 15 Dort blieb er bis zum Tod des Herodes.
Denn es sollte sich erfüllen,
was der Herr durch den Propheten gesagt hat:
Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.

- 19 Als Herodes gestorben war,
siehe, da erschien dem Josef in Ägypten
ein Engel des Herrn im Traum
- 20 und sagte: Steh auf,
nimm das Kind und seine Mutter
und zieh in das Land Israel;
denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben,
sind tot.
- 21 Da stand er auf
und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel.
- 22 Als er aber hörte,
dass in Judäa Archeläus
anstelle seines Vaters Herodes regierte,
fürchtete er sich, dorthin zu gehen.
Und weil er im Traum einen Befehl erhalten hatte,
zog er in das Gebiet von Galiläa
- 23 und ließ sich in einer Stadt namens Nazaret nieder.
- Denn es sollte sich erfüllen,
was durch die Propheten gesagt worden ist:
Er wird Nazoräer genannt werden.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

Judäa, Archela-us

Galiläa

Nazoräer

Lektionar I 2019 © 2019 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Die Perikope ist geprägt von zwei gegensätzlichen Stimmungen: Einerseits sind die gefährlichen Umstände, in denen sich die Familie befindet, dramatisch. Andererseits zeigen die „Erfüllungszitate“ (V. 15 und 23), dass die Geschehnisse nur dem Plan Gottes folgen und somit auch die Gefahr nur eine scheinbare ist.

d. Besondere Vorleseform

Um die in c. beschriebene Zweiteilung hörbarer zu machen, könnte die Lesung mit verteilten Rollen gelesen werden. Die alttestamentlichen Zitate wären dabei von der zweiten Person zu lesen (V. 15c; 23c). Auch eine Variante mit drei Lesenden ist denkbar: Evangelist, Engel des Herrn und Prophetenzitat.

3. Textauslegung

Die Perikope beendet die Kindheitserzählung des Matthäusevangeliums (Mt 1–2). Diese versucht erzählerisch zu beschreiben, wer dieser Jesus ist, und bedient sich dafür bewusst zahlreicher Verknüpfungen zum Alten Testament. Mit der Sprache der Heiligen Schrift soll das Wesen Jesu, seine Besonderheit, verdeutlicht werden.

In dieser Perikope wird hervorgehoben, dass Jesus ein zweiter Mose, ja, das wahre Israel ist. Darauf deuten drei Motive hin:

- 1) das Motiv des „geretteten Retters“: Der hier nur angedeutete Kindermord zu Betlehem verbindet Jesus mit dem alttestamentlichen Mose, der ebenfalls als Kind vor Ermordung bewahrt wurde (vgl. Ex 2).
- 2) das Motiv „Ägypten“: Ägypten ist in der Bibel ein theologisch aufgeladener, symbolischer Begriff. Er verbindet sich häufig mit Sklaverei und Fremdherrschaft und steht ebenfalls in engem Zusammenhang mit Mose. Damit tritt Jesus in die (überbietende) Nachfolge des Mannes, der das gerettete Israel auf seinem Weg in die Freiheit anführt.
- 3) Wenn durch Jesus das Hosea-Zitat „erfüllt“ wird (V. 15), wird damit ausgesagt: Jesus ist das erneuerte, wahre Israel und gleichzeitig Sohn Gottes. Dort beginnt der Vers nämlich mit: „Als Israel jung war, gewann ich ihn lieb. Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen“ (Hos 11,1). Bei Hosea meint „Sohn“ das Volk Israel.

Die Träume Josefs stehen ebenfalls in alttestamentlicher Tradition. Sie verbinden den Ziehvater Jesu mit dem traumdeutenden Josef aus dem Buch Genesis. Träume als eines der bevorzugten Medien der Gottesoffenbarung machen damit den neutestamentlichen Josef zum Propheten Gottes.

Das etwas gekünstelt wirkende Wortspiel Nazaret-Nazoräer stellt Jesus in die Nähe der Nasiräer, Gott geweihter Menschen wie Simson (Ri 13,5.7; 16,17), die entsprechend Gelübden einige Auflagen zu erfüllen hatten (vgl. Num 4,1–21). Darüber hinaus ist im syrischen Raum, wo vermutlich die Gemeinde des Matthäus lebt, „Nazoräer“ eine Bezeichnung für Christen. Matthäus könnte also damit sagen wollen, dass Jesus derjenige ist, der Nazaret, die Stadt im heidnischen Galiläa, christlich macht.

Dr. Elisabeth Birnbaum